

"Mein Job ist es, zwei Jahre vor auszusehen ..."

Autor(en): **Freund, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **6 (1999)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FOTO

neuheiten

handel

wirtschaft

Grossauflage:
8'400 Exemplare

mit digital imaging

INTERN 4/99 1. März 1999

FOTOintern, 14-tägliches Informationsblatt für Berufsfotografen, den Fotohandel und die Fotoindustrie
Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.-

editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist
und Herausgeber
von FOTOintern

PMA in Las Vegas. Wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, ist die PMA, die wichtigste Fotomesse Amerikas, bereits Vergangenheit, und viele Neuheiten sind – ähnlich wie bei einer Photokina – zwar bekannt, aber noch lange nicht da. Die PMA zeigte sich dieses Jahr grösser denn je. Rund ein Viertel mehr belegte Fläche, neue Aussteller aus dem Digitalbereich und – so erwarten die Organisatoren – deutlich mehr Besucher als letztes Jahr in New Orleans. Las Vegas, das Mekka aller Spielsüchtigen, scheint nicht nur für die amerikanischen Besucher attraktiver zu sein, sondern auch für die immer zahlreicher werdenden Europäer, Südamerikaner und Asiaten. Digitales aller Art stand ganz klar im Vordergrund dieser PMA, und zwar sowohl für Händlerbesucher als auch für Finisher und professionelle Weiterverarbeiter. Im Bereich des Fotofinishing ist eine grosse Entwicklung angesagt, die auch deutlich aus unserer Titelstory zu empfinden ist. Das digitale Zeitalter scheint dort gerade anzubrechen, und es wird uns mehr Überraschungen und Möglichkeiten bieten, als wir heute ahnen können.

Urs Tillmanns

kurt freund: «Mein Job ist es, zwei Jahre vorauszusehen ...»



Welches sind die Trends im Digital Imaging? Wir haben Kurt Freund befragt, Geschäftsführer der Picture Service Gwerder AG, der aufgrund seiner internationalen Kontakte immer «die Nase im Wind» hat.

Herr Freund, Sie sind viel unterwegs. Welches sind die nächsten Ziele?

Kurt Freund: Es stehen zwei Amerikareisen auf dem Plan, vor allem mit dem Besuch der PMA und der DPI. Dann folge ich einer Einladung zu Kodak

nach Rochester und einer weiteren ins Entwicklungslabor von Hewlett-Packard.

Sie sind seit Jahren in vielen internationalen Gremien. Wie kommts?

Erstens ist es für unsere Firmen Picture Service Gwerder,

PPP und Pro Ciné wichtig, dass wir über alle Trends und Neuheiten informiert sind und mit den modernsten Geräten arbeiten – oft sind wir für gewisse Firmen ein Pilotlabor, das Geräte, die noch nicht auf dem Markt sind, in der Praxis testet. Und zweitens habe ich mit vielen Leuten persönliche Freundschaften, die es zu pflegen gilt.

Sie gehörten zu den ersten, die sich mit der digitalen Bildtechnik im professionellen Bereich befassten. Wo stehen wir heute?

Grundsätzlich muss man zwischen der Aufnahme und der Bildwiedergabe unterscheiden, weil sich dort verschiedene Trends abzeichnen. Bei der Aufnahme hat es sich gezeigt, dass sich die Digitalfotografie vielfach nur lohnt, wenn das Endprodukt von vornherein feststeht. Dieses bestimmt die Datenmenge massgeblich, und niemand will unsinnig

Fortsetzung auf Seite 3

inhalt

svpg

Ideen zum Verkäuferhandbuch werden gesucht. Dabei kann man 10 Preise gewinnen.

Seite 7

Mensch und Licht: Seite 10 Kunstlicht oder Blitz?

sony

Das neue Speichermedium «MemoryStick» war bisher Gerücht. Jetzt ist es da!

Seite 14

messe

Vom 25. bis 27. März findet die Professional Imaging '99 statt. Details dazu auf

Seite 18

Zaubern ohne Tricks! Klickts?



Das **Frontier 350** liefert megaschnell, zuverlässig und in zauberhafter Qualität Prints ab allen Formaten und Trägern. Das ist volldigitale Hochtechnologie, die sich erst noch **kinderleicht** beherrschen lässt.

Das Frontier 350 zaubert alles her:

jedes Format bis 25,2x37,8 cm. Oder Prints mit Rahmen. Und/oder Prints mit eingefügten Texten. Dazu gibts fantastische Bildbearbeitungsmöglichkeiten und verblüffende Spezialeffekte. Man merkt es sofort: **Hier ist bereits die 2. Generation von volldigitalen Minilabs am Werk.**



Testangebot

Bringen Sie Ihren **Film** oder irgendeinen Datenträger mit und lassen Sie sich alle Fähigkeiten des **Frontier 350** bei uns in Dielsdorf vorführen. *Anruf genügt!*

 **FUJIFILM**
Nr. 1 in Sachen Qualität

Fortsetzung von Seite 1

grosse Daten bearbeiten oder mit zu geringen Daten eine ungenügende Endqualität abliefern. Beides kann sich niemand leisten. Das hat zur Folge, dass sehr viele Fotografen, die auch digital arbeiten, immer dann den Film als Bildspeicher wählen, wenn das Endprodukt nicht feststeht. **Wie ist der Trend bei Ihrer Kundschaft? Überwiegen die Digitalfotos, oder gibt es mehr, die Filme zur Entwicklung bringen?**

Das ist unterschiedlich. Wir stellen in letzter Zeit fest, dass wieder vermehrt mit Film gearbeitet wird.

Ist die Alles-digital-Ära vorbei? Es hat sie so nur auf dem Papier gegeben. Gute Fotografen verstehen es, die Digitalfotografie dort einzusetzen, wo es



angebracht ist. Interessant ist, dass die Filmentwicklung bei uns wieder zunimmt, und zwar vor allem Farbnegativfilme, weil diese meistens mehr Informationen enthalten als Diapositive oder Aufsichtsbilder. Wegen dieser Zunahme des Entwicklungsaufkommens haben wir uns bei Picture Ser-

vice Gwerder entschlossen, sogar am Samstag C41-Filme zu entwickeln, und viele Fotografen machen regen Gebrauch davon. Wird das Bild hinterher digital benötigt, so drängt sich ein Scanner auf, um die digitalen Daten so zu erstellen, wie man sie aufgabenspezifisch gerade braucht.

Sind Film und Scanner ein Trend?

Unbedingt. Wir haben gerade wieder zwei Highend-Scanner Scitex EverSmart Pro installiert, die wir einsetzen werden, um Kundenfilme einzuscannen und die optimierten Bilddaten auf Fotopapier auszubelichten.

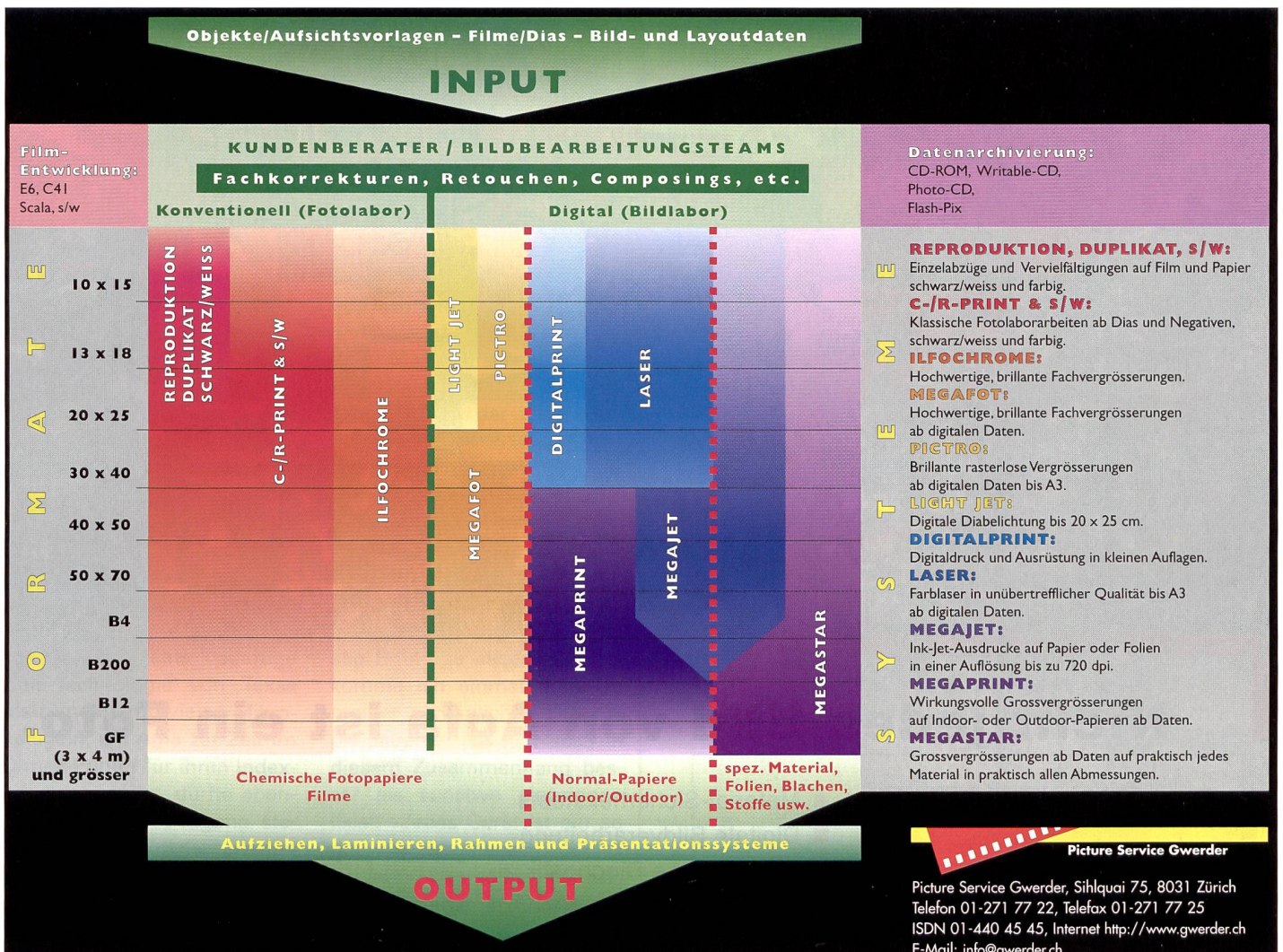
Das unterstreicht einmal mehr die These, dass die Digitalfotografie den Film nicht ersetzt.

Richtig. Es gibt natürlich gewisse Bereiche, wo die Digitalfotografie den Film praktisch ersetzt hat.

Zum Beispiel?

Der Bildjournalismus ist ein ebenso klassisches Beispiel wie die immer wieder zitierte Katalogfotografie. Hier haben einige Fotografen den An-

Fortsetzung auf Seite 5



Ein modernes Fachlabor muss heute in der digitalen und analogen Fotografie ein qualitativ hochstehendes Vollsortiment anbieten.



Nicht jedes Bild von Agfa ist ein Foto.

- Material-Sicherheitstests
- Digitale Bildverarbeitung
- Medizinische Diagnostik
- Fotografie

Die ganze Welt der Agfa-Technologie.

AGFA 

Fortsetzung von Seite 3

schluss verpasst, weil mittlerweile die Druckereien solche Aufnahmen selbst digital machen. Ein Bekannter aus der grafischen Branche hat mir gesagt: «Digitalkameras gehören eigentlich an die Drupa und nicht an die Photokina». Auch wenn wir das nicht gerne hören, steckt ein Funken Wahrheit in dieser Aussage, denn die Digitalfotografie

Schwer zu sagen. Solide State Laser bewähren sich bereits, die DMD-Technologie wird sich sehr schnell durchsetzen, vor allem im Finisherbereich. Eine weitere Technologie darf nicht übersehen werden, der ich eine sehr grosse Zukunftschance gebe: das LED-Verfahren. Dabei läuft eine Leuchtdiode am Fotopapier vorbei und belichtet dieses, ähnlich wie ein Inkjet Tinte auf das Trägermaterial spritzt. Das

«Jedes Gerät ist nur so gut wie der Mensch, der es bedient». Kurt Freund

und die Druckvorstufe schmelzen zusehends zusammen.

Welche Trends zeichnen sich bei der Bildausgabe ab?

Bei den Ausgabeverfahren scheinen die hybriden Verfahren das Rennen zu machen, weil auf Fotopapier belichtet wird. Das ergibt nicht nur eine von Inkjet-Druckern propagierte sogenannte «fotorealistische» Qualität, sondern eine effektive fotografische Topqualität.

Bei den Digitalbelichtern gibt es ja auch verschiedene Technologien. In welche Richtung gehen hier die Trends?

Man unterscheidet zur Zeit drei aktuelle Verfahren: der Gaslaser, wie er beispielsweise im Durst Lambda- und im Lightjet-Belichter von Cymbolic Science verwendet wird und sehr teuer ist, der Solide State Laser, der bald billiger wird und sehr stabil ist. Das DMD-Verfahren – Digital Mirror Device –, eine neuartige Chip-Technologie von Texas Instruments mit vielen Mikrospeiegeln, die Agfa zur Zeit im Dimax-Printer für ihren Indexprint verwendet, dürfte ebenfalls bald zur Verfügung stehen. Die Industrie arbeitet gegenwärtig fieberhaft in diesem Bereich, und in Kürze wird sich da sehr viel tun.

Wer wird voraussichtlich das Rennen machen?

ist sehr viel günstiger als die Laserbelichter. ZBE Santa Barbara und Durst Epsilon arbeiten nach diesem Prinzip, und ich glaube fest daran, dass sich diese Belichter in einem grossen Segment durchsetzen werden.

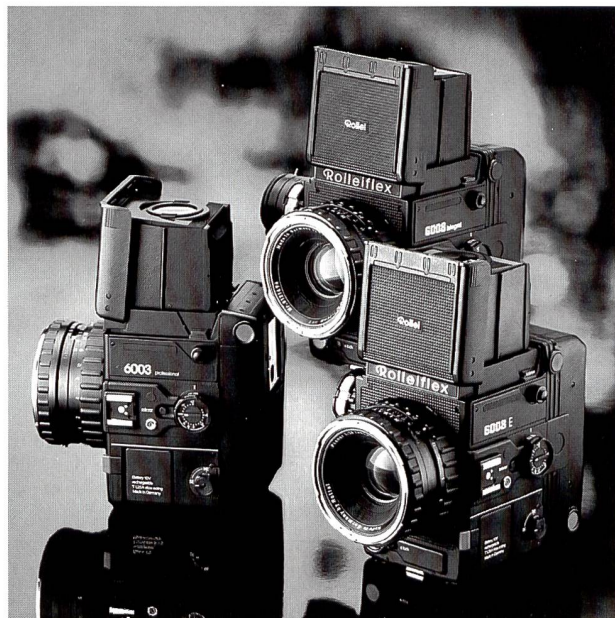
Jetzt sind wir etwas vom Thema abgekommen und tief in die Technik eingedrungen.

Mich würde noch interessieren, was man dem Digitalfotografen raten kann, damit seine Ergebnisse besser werden und sich seine Daten einfacher weiterverarbeiten lassen?

Color-Management heisst das Zauberwort, denn der Fotograf muss in der Lage sein, den Workflow von der Aufnahme über die Kalibrierung bis zum fertigen Druck ständig im Griff zu haben. Damit müssen sich die Fotografen befassen. Das ist in Zukunft eine enorm wichtige Voraussetzung, um in der Digitalfotografie langfristig Erfolg zu haben. Und da komme ich einmal mehr zu meiner persönlichen Lebensphilosophie, die sich auch in diesem Zusammenhang besser als sonstwo einbringen lässt: «Jedes Gerät ist nur so gut wie der Mensch, der es bedient». Das sollten wir uns immer wieder in Erinnerung rufen.

Herr Freund, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Unsere Erfahrung beruht auf mehr als 75 Jahren Erfahrung in der Konstruktion professioneller Kamerasysteme «Made in Germany».



Rolleiflex System 6000 – entwickelt für die Zukunft. Von Analog bis Digital – alles in einem System. Nutzen Sie die Vorteile dieses einzigartigen Kamerasystems. Für die **Rolleiflex 6003 professional**, **Rolleiflex 6008 E** und die **Rolleiflex 6008 integral** steht ein breites Sortiment an Wechselobjektiven von Carl Zeiss und Schneider-Kreuznach zur Verfügung.

Rolleiflex System 6000

Generalvertreter für die Schweiz:
OTT + WYSS AG, Fototechnik
Napfweg 3, CH-4800 Zofingen
Telefon 062 746 01 00, Telefax 062 746 01 46
Homepage <http://www.fototechnik.ch>

Bitte senden Sie mir eine ausführliche Dokumentation über das Rolleiflex System 6000

_____ Name
 _____ Adresse
 _____ PLZ/Ort